Nicht doch —



oder

Auflösung der kleinen Zweifel

über zwey Berichte

von einer

Hexen-

oder

Studenten-Geschichte

die sich

in dem Jahre 1768. den 10. 11. 12. und 13. Junius

zu Ingolstadt in Bayern

soll zugetragen haben.

---

aus

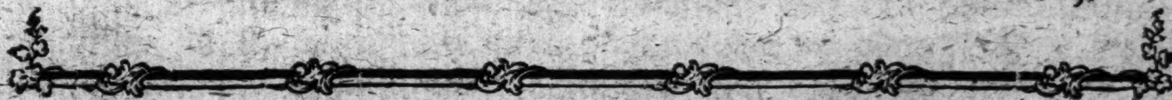
einem dritten Berichte des Herrn Directors

gezogen.





— — Lucifugas umbras fugat improbus ardor
veri — — *V. N. v. 103.*



gedruckt zu Berichtshausen,

Mit klaren Schriften.



Nicht doch ihr Herrn Zweifelisten, denen man vielleicht noch zuletzt, wie den Herrn Egoisten ihr Daseyn durch eine Tracht Schläge in der bündigen Schlusrede in *Ferio* erweisen muß. **Nicht doch!** die Berichte von **der zu Jngolstadt in Bayern in dem verflossenen Monathe vorgefallenen Hexen- oder Studentengeschichte,** worüber sie **kleine Zweifeln** aufzuwerfen sich getrauet haben, haben sie vielleicht aus einem Winkel erhalten, wo man die Wahrheit mit Blendwerken umtauscht. Jch weiß ihren erlauchten Zweifeln keine wichtigere Gegengründe entgegen zu setzen, als den unpartheilichen Bericht, den der Herr Direktor des Kaisersheimer Hofes in Jngolstadt, wo sich dieses unwidersprechliche Denkmal einer unwiderleglichen Hexen- oder Gespenstergeschichte ereignet hat, selbst der Vorurtheil-blosen Welt getreulich mitgetheilet hat. Er ist ihrer Augen, Aufmerksamkeit und Betrachtung würdig. Jch will Jhnen keinen Buchstaben desselben entziehen. Sehen Sie, meine Herrn, so lautet er.

Species facti.

„**Es war der 10te Tag des Junius, da zu Nachtszeit**

Es versteht sich von selbst, daß, wo Hexen oder Gespenster auftreten wollen, die Nacht erst mit ihrem braunen Flor den Kreis unserer Erde müsse eingehüllet haben, denn Hexen und Gespenster sind viel zu furchtsam, bey hellem Tage die Menschen zu beunruhigen.

„In dem Dormitorio des Kaisersheimischen Collegii

Sehen Sie, meine Herren, wie ungegründet Sie dieses Schlafhaus eine 40 Schuhe lange Reitschule fremder Bedienten genennet haben, denn von dieser Anecdote sagt der Herr Direktor kein Wort.

„Allwo Herr Anselmus v. K. Iurista, und Herr Josephus M.
„Ss. Theologiae Studiosus ihre Wohnung hatten,

Nein! Wer hat Ihnen doch gesagt, daß drey Studenten ihres engen Zimmers in der heissen Sommerzeit überdrüßig das Schlafhaus fremder Bedienten von dem Herrn Direktor begehret, oder aus freyer Willkühr gewählet hätten? Sehen Sie, der Herr Direktor sagt hiervon kein einziges Wort.

„Auf einmal ein so groses Getümmel entstunde, daß beyde
„vermeinten, die annoch übrige und leere Bettladen würden
„mit Gewalt zusammengerissen, oder zerschlagen;

Ihr lieben Herrn Zweifler werdet fragen, wer denn dieses Getöse, Krachen und Zusammenrumplen gehöret habe? Eine wunderliche Frage; es war ja niemand in dem Zimmer zugegen, als beyde Herrn Studenten: Wer sollte es denn gehöret haben, als diese beyde? Hieraus fällt von sich selbst ihre lächerliche Anmerkung hinweg, daß selbes auch andere in dem Hofe gehöret hätten.

„Folgenden Tag erzehlten mir beyde diese Begebenheit:

Diese Erzehlung werdet ihr für ganz natürlich ansehen; denn, wenn andere ihre Träume erzehlen, wie sollten Studenten so bedenkliche Begebenheiten verschweigen können?

„Da dieses unter mehrern Herrn Convictoren ein angestellter
„Handel seyn konnte, machte ich geringe Achtung darauf;

Sie werden hieran nichts aussetzen können, als daß nur der Herr Direktor hierauf gar keine Achtung hätte haben sollen, weil ein dergleichen Handel von vielen Herrn Convictoren ganz natürlich wäre anzustellen gewesen.

„Allein, Abends, gleich nach dem Gebetläuten wurde der An-
„fang nebst etlichen starken Schlägen in Gegenwart dieser bey-
„den und anderer Convictoren mit Werfung verschiedener all-
„dorten befindlicher Sachen gemacht, als Stiefelhölzer, Schu-
„hebürsten, Coffeegeschirre ꝛc. welche theils von unten auf die
„Bettladen, theils auf Gegenwärtige geworfen wurden, doch
„jederzeit ohne Schaden:

Haben

Haben Sie vermerkt, meine Herren, daß die Austritte nicht ehender, als nach dem Gebetläuten erfolget sind? denn, sie gestehen ja selbsten ein, daß diese Glocke das rechte Zeichen für den Ausritt der Gespenster und Hexen sey. Haben Sie auch bemerket, daß der Anfang durch etliche starke Schläge geschehen, denn Hexen und Gespenster sind viel zu höflich, als daß sie ohne Anmeldung und Thüreklopfen sogleich zuschreiten sollten. Wollten Sie aber zweifflen, daß nur Hexen oder Gespenster die Stiefelhölzer, Schuhebürsten, Coffeegeschirre, theils auf die Bettladen, theils auf die Gegenwärtige geworfen haben, so bedenken Sie doch, daß sie niemal durch ihr Werfen jemand einen Schaden zugefüget haben. Gewißlich, das können nur Hexen oder Gespenster.

„Ich wurde berufen, diese Seltsamkeit anzusehen, und gleich „wurde ein Schuhe von einem Stiefelholz von oben herunter „geworfen.

Sehen Sie, meine Herrn, der Herr Direktor selbst heißt diesen Austrit eine Seltsamkeit, und wenn Sie sich noch ihrer Worte erinnern, daß derselbe ein Mann ohne Vorurtheil, und ein Mann, der diese Mährge selbst mit einem lauten Gelächter ausgezischet hat, was können Sie an seinem Berichte ausstellen? Vielleicht daß ein Schuhe von einem Stiefelholz von oben herunter geworfen worden? Mein! wie kann dieses ihnen fremd vorkommen, da Schuhebürsten und Coffeegeschirre in dem ganzen Zimmer herumgeflogen sind?

„Ich liesse alle aus dem Zimmer abtreten, verriglete beede „Thüren,

Argwöhnen Sie deswegen nichts Verdächtiges, weil dieses Zimmer zwo Thüren gehabt, denn Sie hören ja, daß der Herr Direktor beede verriglet hat.

„Durchsuchte alles ganz allein,

Wer hat Ihnen denn nun das Mährgen weiß gemacht, daß nicht der Herr Direktor, sondern der Hausknecht auf sein Geheiß das Zimmer durchsuchet habe, und daß eine Holzsäge vor seiner Nase vorbeygeflogen sey? Sehen Sie, meine Herren, wie wenig ihre Berichte mit diesem übereintreffen; und wenn selbe auch wirklich beaugte Zeugen, wie Sie sagen, sollten abgefasset haben.

„Oben, unten, und in den Bettladen; fande aber kein Anzeichen „eines Betruges:

Sie werden gedenken, der Herr Direktor müsse doch wenigst einen Betrug geargwöhnet haben, weil er in diesem Argwohne alles durchsuchet habe;

 Aber

Aber, seyn Sie doch gerecht: Welchem vernünftigen Manne sollte hierbey der Argwohn eines Betruges nicht aufsteigen?

„Ich verweilte über eine Viertel Stunde,

Ohne mein Erinnern werden Sie aus diesem Verweilen in einem Gespensterzimmer ein groses Herz schliessen; sollte Ihnen aber ein Zweifel wider diese Wahrheit aufstossen, nun, so erwarten Sie nur das Ende dieser Herengeschichte.

„Ich versteckte alle Stiefelhölzer tief unter die übrige Betten,
„und es war in meiner Gegenwart alles ruhig;

Ich weiß es, ihr liebe Herren, so viele Mühe hättet ihr euch in Ewigkeit nicht genommen, alle Stiefelhölzer tief unter die Betten zu verstecken; und vielleicht könte es euch gar einfallen, was doch die Versteckung der Stiefelhölzer habe bedeuten sollen; denn ich kenne eure Grillen, daß, wenn man den T. reizt, er nicht ausbleibe. Zuletzt werdet ihr gar auf die Gedanken fallen, daß das Gespenst oder die Here gar aus Ehrfurcht in dieser Viertelstund sich verkrochen habe, weil in der Gegenwart des Herrn Direktors alles durch eine ganze Viertelstund ruhig war. — Haben Sie aber auch hiebey, meine Herren, beobachtet, wie schändlich die andern Berichte Sie betrogen haben, als wenn dem Herrn Direktor ein Stiefelholz von sich selbst aus dem Bette entgegen gegangen, oder bey seinem Umschauen auf die Bettlade geflogen wäre: Denn ganz anderst erzehlt es der Herr Direktor.

„Ich öfnete die Thüre, und kaum waren die übrige hereingetre-
„ten, so wurde gleich ein Schuhe von den Stiefelhölzern, welche
„ich so fleißig verborgen hatte, auf die Bettlade geworfen.

Sie werden sagen: Das war doch artig; alle Stiefelhölzer waren fleißig verborgen, und nur ein Schuhe derselben wurde auf die Bettlade geworfen. Aus welchem Bette? Von welchem Stiefelholze? Sind denn auch alle verborgene Stiefelhölzer untersuchet worden, und hat man aufgemerket, welchem sein Schuhe gemanglet hat? Oder ist nicht etwan dieser Schuhe der nämliche, der erst zuvor von oben herunter geworfen worden? Oder war es vielleicht nicht gar ein anderer, der dem fleißigen Auge des Herrn Direktors unter den vielen Bettladen entgangen war, oder hat denselben gar ein loser Schelm in der Tasche gehabt, und dahin geworfen? So, meine Herren, so könnten Sie zweiflen; da aber der Herr Direktor die Thüre eröffnen lassen, und alle Uebrige hineingetreten, so muß der Schatten ihrer Zweifeln so vielen hellen Lichtern und Zeugen natürlich weichen.

„Diesen

„Diesen folgten noch verschiedene Werfungen mit Hölzern, Blum-
„stöcke, Büchern ꝛc.

Sie werden doch diese viele Würfe nicht in Zweifel ziehen, denn es waren ja alle Uebrige hineingetreten; denn wo viele sind, kann ja vieles geworfen werden. Sie haben doch einen lustigen Einfall gehabt, daß Sie die verschiedene Würfe dem kleinen Mägdgen, so hernach Herr v. K. gesehen, auf die Rechnung schreiben wollen; Nicht doch, wie kann ein kleines Mägdgen die Blumenstöcke von den hohen Betten holen? Sehen Sie, wie ungegründet ihre Zweifel sind.

"Ich verlegte beyde in ein anderes Zimmer, und diese Nacht war
"ruhig.

Hier kann ich ihre Anmerkung nicht tadeln, daß dieses andere Zimmer kein Zaubersaal gewesen sey, und daß gemeiniglich nach 12. Uhr die Hexen und Gespenster nach Hause gehen, denn es hat alles seine Zeit.

"Den 12. ließ ich alles, was nur zum Werfen tauglich war, aus
"dem Dormitorio ausräumen.

Ich weiß nicht, was Sie in ihren Anmerkungen mit unsichtbaren Steinen und Händen wollen; Es könnte Ihnen wohl gar bey diesem Berichte einfallen, von dem Herrn Direktor zu fordern, auch die unsichtbare zum Werfen taugliche Dinge, die sich in selben Gegenden mögten befunden haben, aus dem Wege zu räumen. Wie? Wenn Ihnen erst beyfiele, die Lage des Dormitorium auszukundschaften, ob sich nicht etwann in der Nähe ein Taschenspieler aufgehalten habe; Sehen Sie, meine Herren, dieses wären noch vernünftige Zweifel gewesen, aber wie frostig sind doch die ihrige?

"Kaum war Abends das Angelus Domini ausgeläutet, so erschie-
"nen schon aus verschiedenen Gegenden des Dormitorium kleine
"Kieselsteine, denen auch bey meiner Ankunft einige von der Schwe-
"re eines Viertel Pfundes nachfolgten.

Auch hier muß ich ihren Anmerkungen Gerechtigkeit wiederfahren lassen, warum man doch die verdächtige Studenten wieder aus dem Zimmer, wo sie in voriger Nacht so ruhig lagen, in das verzäuberte Dormitorium übersetzet habe. Allein, wenn man der Sache auf den Grund kommen will, so kann man die wiederholte Betretung des Dormitorium in keinen gegründeten Verdacht ziehen, um so weniger, da zur rechten Zeit, nämlich nach dem Gebeteläuten aus verschiedenen Gegenden kleine Kieselsteine daher geflogen. Sie sagen freylich, man hätte die Decke und die Wände durch-

durchforschen sollen; Ich habe es aber Ihnen schon gesagt, daß man erst die Lage hätte in Augenschein nehmen müssen. Lassen Sie sich von den ein Viertel Pfund schweren Steinen nicht irre machen, denn, wo kleine waren, konnten auch grosse seyn; Wer hat aber Ihnen den Bärn aufgebunden, daß die geworfene Steine siedheis gewesen? würde der Herr Direktor diesen Umstand in seinem Berichte umgangen haben? Sehen Sie, wie widersprechend die Berichte sind.

"Obschon die so wohl gestern als heut beobachtete Umstände mir "sichere Muthmassung machten, auf welchen in particulari diese "Affaire gemünzet seye, so wollte ich mich doch in dieser besser über"zeugen lassen.

Nun werden die Herren Zweifler geschwind diese Muthmassungen wissen wollen; Nicht doch so vorwitzig! der Herr Direktor wird seine Ursachen haben, warum er sie in dem Berichte verschwiegen habe. Genug, er hatte Muthmassung.

„Ich nahm also die vier geistliche Herren Convictores, welchen sich „auch der alte Herr B. v. B. beygesellet, in das Dormitorium allein, „und nachdem ich mehrmal alles fleißig durchsuchet, und keine An„zeichen eines verborgenen Betruges sich geäussert,

Sehen Sie, meine Herren, wie vorsichtig, wie bescheiden und aufmerksam der Herr Direktor zu Werke gegangen, und dennoch hat er nicht einmal eine Anzeiche eines verborgenen Betruges entdecken können. —

„Ich liesse jeden von den weltlichen Herren Convictores besonders „hineinkommen, und ginge mit jedem etlichemal unter indifferen„tem Discurs auf und ab; und da war bey allen, so hinein getre„ten, auch bey den Hausbedienten alles ruhig.

Ich meyne, ich höre es, was für einen hellen Lacher die Herren Zweifler hier werden aufschlagen; Das haben wir uns eingebildet, und wir hätten es voraus sagen können, daß alles ruhig bleiben würde, bis die rechte Person die Schaubühne würde betreten. Sehen Sie, meine Herren, das sind Blümgen von ihren schönen Anmerkungen. Aber sagen Sie mir doch, warum doch die Hexe oder das Gespenst sich in Gegenwart anderer, und so gar des Hausknechtes, der ihnen doch so verdächtig vorgekommen, so ruhig gehalten? Ich will wetten, Sie werden diesen Unterschied auf den Schalk des kleinen Mägdgens schieben. Wie aber? wenn alle übrige Herren Convictoren und Hausbedienten so fromme Leute waren, daß weder Gespenster noch Hexen ihnen was anhaben konnten: Nicht wahr, so wäre der Zweifel vernünftig aufgelöset?

„Kaum

„Kaum aber trat Herr v. K. hinein, so finge gleich das Werfen „mit Steinen wiederum an, und continuirte in seiner Gegenwart;

Das haben wir ja gedacht, das haben wir ja vorausgesagt, werden die Herren Zweifler sagen; aber hiermit ist die Ursache noch nicht entdecket; sie müsten sich denn einbilden, das lose Mägdgen habe aus unbekannten Ursachen ihr Augenmerk nur auf den Herrn K . . gehabt.

„Und ich habe dieses allein fünfmal probiret, und allezeit war die „einzige Verfolgung auf ihn gerichtet.

Jetzt ihr Herren Zweifler löset bey so vieler Bestätigung das Räthsel auf: Fünfmal will vieles sagen.

„Um die übrige Herren nicht weiters in der Nachtruhe zu stören, „führte ich Herrn K. in sein gestriges Zimmer, gabe ihm die Be- „nediction, und retirirte mich.

Hier werden die Herren Zweifler mit der Thüre zum Haus hineinfallen, und sich halb todt lachen wollen, daß es in der Willkühr des Herrn Direktors gestanden, der Komödie (denn sie halten es doch nur für eine Komödie) nach seinem Gefallen ein Ende zu machen, oder sie noch länger von den Hauptpersonen spielen zu lassen. Ich meyne, ich sähe, wie ihnen für Zorn der Kamm wieder steige, daß der Herr Direktor, wenn es doch bey ihm gestanden, der armen Hexe, oder wenigst dem verfolgten K. den Abschied zu geben, und Ruhe in seinem Hofe herzustellen, der Komödie nicht in der ersten Stunde ein Ende gemacht, den Herrn K. noch vor dem Gebeteläuten zu seiner Ruhe verwiesen, und ihm keinen Schritt mehr aus seinem ruhigen in das verdächtige Zimmer zu setzen, befohlen habe. Nicht doch:

„Aber auch in diesem Zimmer, in welchem ihm noch drey Gesell- „schaft geleistet, wurde er mit Klopfen theils an der Wand, theils „an der Thüre, theils an der Bettlade noch eine Stunde lang be- „unruhiget.

Ich kenne die Herren Zweifler, sie werden in einem Athem hundert Fragen jetzt thun: Hatte es noch nicht Zwölfe geschlagen? Galte das Klopfen dem Herrn K . . alleine, oder auch seiner Gesellschaft? Hat die Hexe, das Gespenst oder ein Spasvogel geklopfet? hat es die Benediction verhindert, daß die Hexe keine Steine mehr werfen können? Wie hat aber das Gespenst in die Kammer kommen können? . . Uebrigens, wie unrichtig sind doch die Herren Zweifler berichtet, daß dem Herrn K. sechs gute Freunde in das ruhige Zimmer begleitet — daß die Hexe an dem Fenster und Sessel, wo Herr K. hinausgeschauet und gesessen, geklopfet — daß sie den

Deckel von dem Nachtlichte auf sein Bett geworfen — das Feuerzeug aus dem versperrten Pult hinausgeschläudert — den Deckel des Coffeegeschirrs zerbrochen — sein Lesebuch von dem Pulte auf die Bettstatt geworfen habe, denn Herr Direktor weiß von allen diesen nicht ein einiges Wort. Ihr liebe Herren Zweifler, ihr seyd mir doch rechte Mährgenkrämer, und ihr habt den Herrn v. St. und seinen Herrn Bruder das Zwischenspiel von dem Steine in der Weste geglaubet? schier mögte ich über euch lachen. Wenn ihr aber doch so gar klug seyd, und gar keine Hexen und Gespenster glauben wollet, nun so saget doch, wie es möglich gewesen, daß das Zauberspiel den guten Herrn K. aus dem Dormitorium bis in sein Ruhezimmer habe verfolgen können, ohne daß es seine Gesellschaft gemerket. Nicht doch, nur Hexen und Gespenster können so leise gehen, und durch verschlossene Thüre zur Bettstatt eines Verfolgten gelangen.

„Da ich von diesem Getöse und Steinwerfen nach aller möglich „angewandter Beobachtung keine natürliche Ursache aussfindig „machen konnte, ersuchte ich den 13ten den R. P. Q... F. F... „Abends einen in diesen Umständen erfahrnen P. herüber zu „schicken.

Hier meyne ich, als sähe ich die Herren Zweifler heimlich in die Faust lachen, und spöttisch fragen: wann hat denn der Herr Director mit seiner ganzen Gesellschaft in dem ganzen Vorfalle die mindeste wider = oder übernatürliche Ursache entdecken können? denn alles was bishero berichtet worden, siehet den natürlichsten Begebenheiten so gleich, als ein loser Schelm dem andern — Nicht doch meine Herren! haben Sie denn nicht gehöret, das eine fünfmalige Probe gemacht worden? Das kleine und grosse Steine herumgeflogen? — Daß das Werfen nur nach dem Gebeteläuten angefangen? das Stiefelhölzer, ihre Schuhe, Schuhebürsten, Coffeegeschirre, Blumenstöcke, Bücher ꝛc. in dem Dormitorium, und zwar ohne Schade eines einzigen umher gebrauset? und dieses alles soll natürlich zugegangen seyn? Vergeben Sie mir meine Herren! Sie müssen schlechte Kenner der Natur seyn, und wenig wissen, wie weit sich ihre Kräfte erstrecken. Bedenken Sie nur das einzige, daß das Gespenst oder die Hexe so gar an die Wände, an die Thüre, und an die Bettlade des Herrn K. auch in seinem ruhigen Zimmer geklopfet habe. Hier mögte ich einen Naturverständigen hören, wie eine solche Taschenspielerey möglich seye. Ich stelle mir in dem Geiste vor, wie Sie Ungläubige die Nase rümpfen, das bey so beschaffenen Sachen der Herr Direktor den P. Q... bitten lassen ihm

Abends

Abends einen in diesen Umständen erfahrnen P. herüber zu schicken — Ich sehe ihren ganzen Mund vor Fragen angeschwollen: warum denn Abends? — als wenn Sie nicht wüsten, das nur die Abendzeit die Zeit der Hexen und Gespenster sey — warum denn einen in diesen Umständen erfahrnen P.? — sind denn nicht alle P. P. Exorcisten? — oder sind einige mehr als die andern in dieser Sache erfahren? Ja, nun! werden Sie sagen, in oder von dieser Sache hat einer mehr als der andere wissen können — mich dünkt, als höre ich die Herrn Zweifler mit einem Händeklatschen siegend ausrufen: Ja! Ja! der Herr P. Q... soll einen in dieser Sache erfahrnen P. herüber schicken: also wuste Herr P. Q. was der Herr Direktor wollte — also wuste er, wer in derselben erfahren war — also waren dieselbe in der Nähe — und zuletzt könnte noch den Herrn Zweiflern einfallen, ob nicht der Herr Direktor die Geister und Gespenster habe selbst exorciren können? Ihr liebe Herren Zweifler, eurer Spöttereyen ist man schon längst gewohnt, genug, das ihr hierdurch der Aufrichtigkeit des Herrn Direktors und seines Berichtes überzeuget werdet.

„Kaum war Abends der Glockenstreich des Angelus Domini vor- „bey, so war schon der erste Grus mit Werfung einer halben Dach- „platte in dem Dormitorio.

Sehen Sie, meine Herren, das die Hexe oder das Gespenst vor dem letzten Streiche der Glocke keine Gewalt gehabt, auch nur eine halbe Blatte von dem Dache des Kaisersheimer Hofes in das Dormitorium zu werfen. Gewislich, wenn es nicht wahre Gespenster oder Hexen gewesen wären, Sie hätten nicht nöthig gehabt den letzten Streich des Angelus Domini abzuwarten, besonders, da es scheint, das die Personen von der Schaubühne schon vorher allda versammelt waren. Denn hören Sie nur den Bericht weiter.

„Wohin ich schon zuvor beyder ihre Betten habe einrichten las- „sen, in gesicherter Hoffnung, es müste dieser Tanz diese Nacht sein „Ende nehme.

Mein! werden die Herren Zweifler fragen, was hat doch der Herr Direktor für Ursache gehabt, in einem so unruhigen und verdächtigen Zimmer nicht nur für Herr v. K. sondern auch für Herr M. die Bette wieder einrichten zu lassen? Erbärmliche Zweifler! habt ihr denn nicht gehört, das der Herr Direktor der gesicherten Hoffnung gewesen, daß dieser Tanz diese Nacht sein Ende nehmen müste? habt ihr es denn nicht gehöret, frage ich euch, das dieser Tanz, und nicht wie ihr meynt, das natürliche Gauckelspiel müsse — denn, wenn der Herr Direktor in der vorigen Nacht, um die übri-

übrige Herren nicht weiters in der Ruhe zu stöhren, dem gespäßigen Steinwerfen ein Ende hat machen können, wie hat er die Hoffnung verlieren können, dem ganzen Zaubertanz in dieser Nacht das Ende zu gebieten? ich wäre aber doch begierig, euern Zweifel über den ersten Grus mit Werfung einer halben Dachblatte zu vernehmen. Denn ich bin von eurer fruchtbaren Einbildung überzeuget das ihr aus diesem ersten Grusse noch weit wichtiger würdet weissagen können.

„Herr P. v. J.. Herr D. C. R.. Herr R. B...... kamen auch „wegen dieser Seltsamkeit.

Sehen Sie meine Herren, daß auch grosse und gelehrte Männer diesen Vorfall für eine Seltsamkeit gehalten, wie können Sie denn so verwegen seyn, denselben wie eine natürliche Begebenheit zu behandlen?

„Und ist in dieser beyden weltlichen Herren Gegenwart nebst an„dern Steinen auch einer von 29. Loth an Gewicht dem Herrn „v. K. auf den Kopf geworfen worden, das der Huth davon geflogen, „und er den betroffenen Theil sehr beklaget hat.

O meine liebe Herren Zweifler reden Sie kein Wort: Ich sehe es Ihnen an den Augen an, was Sie wider diese Worte des Berichtes einwenden mögten: Sie werden sagen, hat die Hexe oder das Gespenst kein Bedenken getragen, in der Gegenwart der Geistlichen Steine zu werfen, so wird es sich gewiß auch nicht gescheuet haben, im Beyseyn der weltlichen Herren seine Kunst ferner mit grössern Steinen auszuüben, denn die Vermehrung der Zuschauer macht allzeit den Schauspieler dreister. Aber das Herr K. sich über einen Steinwurf von 29. Loth beklaget habe, ist natürlicher, als alles widernatürliche in der ganzen Geschichte — sollte ich aber nun die Herren Zweifler fragen, woher ein so fürchterlicher Stein geflogen, Ja, Nun! da weiß ich ihre Antwort schon zum voraus: wo andere hergekommen, wird auch dieser seinen Weg genommen haben: aber da Sie doch gar nichts glauben wollen, wie kömt es denn, daß sie einem andern Berichte geglaubet haben, daß die Hexe oder das Gespenst dem Herrn K. bey dem Eintritte in das Zimmer den Huth von hinten herabgezogen habe: erlernen Sie doch die Wahrheit, der Wurf eines 29. löthigen Steines, und nicht die Hexe hatte es gethan.

„Die Herren waren darüber, nach darauf selbst vorgenommener „fleißiger Untersuchung, ob kein Betrug verborgen seye, ziemlich „verhoffet.

Und wie ihr Herren Zweifler, würdet ihr weniger betroffen gewesen seyn, wenn euch in dem Eingang dieses Zaubersales ein 29. löthiger Stein, ohne

ohne zu wissen, wo er hergekommen, den Scheidel erschüttert, oder den Huth von selbem geschlagen hätte. Und wenn ihr erst nachgesuchet, und nichts gefunden hättet, o ihr wäret gar hin gewesen.

„Indessen kam P. J.. F.... von dem P. O... abgeschickt, da „die übrige weltliche Herren einem vorzunehmenden Exorcismus „beyzuwohnen sich nicht getraueten, sondern alles vor der Thüre „abwarten wollten.

Ich meyne, ich sähe es mit Augen, wie sich die Herren Zweifler über die Furcht dieser Herren lustig machen, das sie sich nicht getrauten, einer so heiligen Handlung beyzuwohnen, sondern mit dem Petrus Stans a longe vor der Thüre sich begnügen wollen, den Ausgang der Sache in der Ferne zu sehen; aber indessen wollte ich mit den Herrn Zweiflern die in den öffentlichen Zeitungen versprochene 10000. Pfund Sterlinge so gerathewohl nicht auf das Spiel setzen, wiewohl ich auch in deme den Herren Zweiflern nicht ablegen will, daß, wenn diese kluge und einsichtige Männer dem Exorcismus hätten beygewohnet, ihr Zeugniß 100000. Pfund Sterlinge wäre werth gewesen.

Euch ohne das ungläubigen Zweiflern wird wenig daran gelegen seyn die Form des vorgenommenen Exorcismus pünctlich beschrieben zu lesen. Genug: wenn ich zur Auflösung eurer Zweifel euch die fernere Worte des treuen Berichts vor Augen lege. So höret denn weiter.

„Gleich bey dem ersten K.... kam schon ein ganzer Klumpen Bei- „ne und kleine Steine durch einander auf den Herrn K. geflogen.

Sie thun wohl meine Herren Zweifler, wenn Sie über diesen poßierlichen Wurf keine kritische Brille aufsetzen, denn wo Schuhbürsten und Blumenstöcke können herkommen, da braucht es kein Hexenwerk, Kälber- und Kapaunenbeine unter kleine Steine zu mengen.

„Um dem Herrn K. bessern Muth beyzubringen, habe ich ihn bey „der rechten Hand gehalten, dieser aber hat sich mit der linken in „mein Cingulum geschlungen.

Der Exorcismus erfüllt auch den Unschuldigsten mit Schauer, und einer grauen Furcht. Was wollt ihr Herren Zweifler nun aus der Bangigkeit dieses verfolgten Juristen schliessen? Vielleicht das es ein verstelltes Wesen gewesen? Nicht doch! ich bitte euch leset nur die Beschwörungen des Cillia, und ich werde mich halb tod lachen, wenn ich euch auch ausser einer solchen Hexenbühne, wie die Espen zittern, und wie die Braten werde schwitzen sehen.

„Diesem folgte gleich ein Stein von einem halben Pfunde, so „meinem Angesicht vorbey zu dessen Füssen geworfen wurde.

Ja! werdet ihr stolze Zweifler sagen, wo ein Stein von 29 Loth hergeflogen, kan ja auch einer von 16 Loth herkommen. Aber hier stehet still, ihr grosse Zweifler, wenn ihr wahre Philosophen seyd. Welche natürliche Menschenkraft kan einen so schweren Stein gleichsam aus einem Wirbelschwung in einem unzertheilten Nun bey dem Kopfe des Herrn Direktors vorbey zu den Füssen des Herrn K. bannen? gelt, hier müst ihr euch an der Stirne eures philosophischen Verstandes reiben, und ihr müst eure Zuflucht zu einem Zauberspiele nehmen; es müste denn seyn, daß ihr die Leges motus nach den neuern Eucliden zu bestimmen wüstet. So wie ein anderer erlernet hat, die geworfene Steine aus dem berichteten Sude bis zu der unnatürlichen Wärme eines Steines abzukühlen. Kann aber nicht ein kalter Stein ohne eurer eingebildeten Glutpfanne oder heissem Wasser in dem Busen eines Studenten eine unnatürliche Wärme anziehen? und kann nicht durch eine Nacherzehlung ein warmer Stein siedheiß werden? crescit eundo.

„Er aber, K. wurde augenblicklich von mir ab, und auf den Bo- „den rückwärts hindan gerissen.

Nun, ja! werdet ihr sagen, braucht es denn ein Hexenwerk, daß ein junger gedungener Mensch von einer bescheidenen Hand, die ihn hält, und aus einem Cingulum, in welches er seine Hand freywillig geschlungen, sich losreisse, und nach Erheischung der Sache zu Boden stürze. Nicht doch, Ihr Herren, die Hand aus einem Cingulum reissen. Ja, nun! — Nun zweifle ich gar nicht, daß sie von der Unrichtigkeit eines andern Berichts werden vollkommen überzeuget seyn, daß man den guten Herrn K. mit einem Cingulum in das Hexenzimmer geführet habe. Ich muß Sie sehr bitten, den ersten Berichten (wenn Sie in der Sache klug werden wollen) keinen Glauben mehr beyzumessen; wenn auch der Verfasser des ersten ein beaugter Zeug, und der andere ein Glied des Kaisersheimer Hofes zu seyn, sich rühmete, denn der meinige ist der ächte Bericht.

„Auf welchem er beyde Hände als angenagelt unbeweglich aus- „streckte.

Ich brauche nicht nachzusinnen, was ihr Zweifler sagen werdet. Wie? werdet ihr sagen, kennt man denn die Stärke der vermeinten Besessenen nicht? Scheinen denn solche Betrüger nicht an die Erde angenagelt? Nicht doch! wollt ihr denn den Herrn K. zu einem Besessenen machen?

Dies braucht eine grössere Probe. — Nehmen Sie sich in acht, meine Herren —

„Mit den Füssen aber, als wenn er an dem obern Theil angegrif„fen würde, sich desperat wehrete.

Vergeben Sie mir doch, wenn ich aus ihrem höhnischen Lächeln hier ihre Gedanken errathe, daß man sich sonst dort am mehrsten wehre, wo man angegriffen wird. Aber Geduld! hier muß die Aussage des Herrn K. ihren Zweifel entscheiden.

„Er wurde von Todten aufgehoben, auf einen Sessel ganz ausser „sich niedergesetzt, und der Schweiß liese ihm häufig über das „Angesicht.

O ihr liebe Herrn Zweifler, holet doch keinen so tiefen Athem; Herr K. war noch lange nicht todt, er hat ja erst diesen Augenblick noch sich mit seinen Füssen desperat gewehret: Ich kenne euch Spötter schon, was ihr mit eurem Seufzen haben wollt; es braucht keine Hexenkunst dazu, werdet ihr sagen, in einer gedichteten Ohnmacht des Todes erbleichen, sich ausser sich in einem Sessel niedersetzen zu lassen, und mit kaltem Schweisse überronnen zu werden; denn diese Zauberkunst giebt man dem andern Geschlecht schuld, wenn sie auch keine Hexen sind: Aber Mannsleute? Herr K.? —

„P. J. machte einen exorcismum expulsivum, Herr K. öffnete „die Augen,

Ja, nun, werdet ihr Zweifler sagen, Herr K. müste wirklich todt gewesen seyn, wenn er auf einen so erschrecklichen Exorcismus, den man nur über die mit Geistern Besessene spricht, seine Augen nicht hätte eröffnen wollen. Gelt, meine Herrn Zweifler, dies ist, was ihr gern sagen mögtet; aber Geduld.

„Schluge aber continuirlich mit beyden Händen gegen einen Ort, „ohne etwas zu reden.

Mögtet ihr Herrn Zweifler nicht gern wissen, was an diesem Ort gewesen sey, wohin Herr K. beständig mit beyden Händen geschlagen hat: ich sehe es euch an den Augen an, daß ihr glaubet, dort sey das Mägdgen mit dem rothen Mieder. — Wie? ein frommer Student, mit deme man wie mit einem Besessenen verfahren? Ist es Wunder, daß er nichts geredet hat?

„Endlich kam er vollkommen zu sich, und sagte: Jetzt ist es „vorbey.

Gewißlich

Gewißlich ein grosses Vertrauen (werdet ihr mit geschöpfter vollkommenen Luft ausrufen, nachdeme ihr euch mit Herrn K. durch ein so schreckliches Zauberstück durchgewunden habt) so zuversichtlich zu sagen, jezt ist es vorbey. Doch, ich bitte euch, seyd nicht so vorläufig, die Folge muß es lehren, wie richtig eure Hofnung sey.

„Auf Befragen, wie ihm gewesen, antwortete er, er habe ge„schlafen,

Recht so, werdet ihr ausrufen: Dormientes non peccant. Das heißt auf gut B.. Wer schläft, der wacht nicht. Und ihr Herrn Zweifler werdet selbst wissen, daß man von keinem Schlafenden Rechenschaft fordern könne; darum beruhiget euch nur noch ein wenig.

„Und daß er bey dem Erwachen ein Weibsbild im blauen Rocke, „und rothen Mieder hinter uns habe stehen gesehen, auf dessen „Schultern eine Dolle mit wacklenden Flügeln gesessen, die ein „drohendes Gesicht mit ausgestreckten Händen, und gekrümmten „Fingern gegen ihn gemacht habe.

Verehrteste Herrn Zweifelisten, hier kann ich Ihnen nun nicht verdenken, wenn Sie secundum omnem formam iuris den guten Herrn K. auf die Folter legen wollen; seine Aussage von dem Mägdgen mit dem rothen Mieder und blauen Rocke, und oben darauf mit einer wacklenden Dolle auf den Schultern iuridice zu bekräftigen; denn so geneigt ich auch bin, Ihnen in allem zu widersprechen, so will mir doch die von Ihnen angemerkte Kraft des Exorcismus nicht in den Kopf, daß nur Herr K. und nicht alle Anwesende die verdammte Hexe zu Gesichte bekommen. Ja, ich bin bey diesem Umstand so aufgebracht, daß ich es Ihnen lediglich überlassen will, mit dem ihrigen und meinem Berichte die streitige Sache abzuthun, ob das Gespenst oder die Hexe ein erwachsenes Weibsbild, oder ein Mägdgen gewesen sey; denn ihr drohendes Gesicht mit ausgestreckten Händen und gekrümmten Fingern, so, wie es niemand, ausser Hr. K. gesehen hat, wird weder Sie, noch mich in eine Furcht setzen — Gelt, jezt war ich billig gegen Sie, meine Herrn Zweifler; bin ich es aber in der Zukunft nicht, ja nun, so schreiben Sie es dem Berichte zu.

„Seye aber auf einmal zu dem Fenster hinaus.

Nein, um Gottes willen, wie lassen Sie sich doch betrügen, daß Sie dem einem Berichte glauben, die kleine Hexe sey durch die Mauer hindurch geschloffen. Nicht doch, ich hätte Sie für grössere Philosophen angesehen, daß Sie die Natur der Wesen besser verstünden, als daß Sie sich nur hätten können träumen lassen, daß ein dichter Körper mit einem rothen

rothen Mieder und blauen Rocke durch eine feste Mauer hindurch schliessen könne: Es scheint wohl, daß Sie der materiae primae informi der alten Zeiten, oder den Monaden des Leibnitzes noch anhängen: Fangen Sie doch an, klüger zu werden; Hexen fahren durch das Fenster, und nicht zu der Mauer hinaus. Sapite Phryges; denn die Fenster sind durchsichtig, nicht aber die Mauern. Schweiget, schweiget ihr Spötter: Herr K. wird euch die Wahrheit sagen.

„Der unten in dem Hofe stehende Hausknecht liefe auf einmal „davon,

Ich will wetten, Euch Zweiflern ist auf einmal das Herz aufgeschwollen, daß mein treuer Bericht doch einmal von dem lieben Hausknechte spricht, den ihr aus euern Berichten so verdächtig macht. Ja nun, wie kurz ist aber euere Freude; denn er ist auf einmal davon geloffen. Und warum?

„Weil es ihm gedünkte, als werde der letzte Kreutzstock im Dor- „mitorio samt den Fenstern herunter geworfen.

Das war das Beste, werdet ihr Zweifler sagen, daß er sich nur eingebildet, der Kreutzstock fiele samt dem Fenster herab; und ich weiß es zum voraus, daß ihr Helden es dem Hausknechte nicht verzeihen werdet, daß er davon geloffen; Was hättet aber ihr gethan, wenn ein Weibsbild mit einem rothen Mieder und blauen Rocke mit dem letzten Kreutzstock samt den Fenstern zu euern Füssen herab geplatzet wäre? Ja nun, da wären euern fliegenden Füssen die Gränze der Erde zu eng gewesen, denn ich kenne euch Helden:

Fugiunt trans extima terrae.

„Auf dieses war alles auch die ganze Nacht ruhig.

Wie spöttisch habt ihr doch Gott Dank gesaget, daß nach einem so heißen Abend die Nachmitternacht so ruhig gewesen. Wie?. wenn ihr selbst eine Person auf dieser Schaubühne eine halbe Nacht gespielet hättet, würdet ihr nicht froh gewesen seyn, nach 12 Uhr, d. i. nach dem Abzuge der Gespenster und Hexen ruhig zu schlafen?

„Den 14ten Abends um halber 8 Uhr, also eine halbe Stunde „vor dem Gebeteläuten,

Diesem Berichte müst ihr den Dank abstatten, daß er Euch die richtige Stunde des Anfangs, der von euch eingebildeten Komödie angezeiget hat; denn ihr hättet sonst noch lang rathen können, ob man um 8 Uhr zu Ingolstadt das Gebet zu läuten pflege,

„Hätte ein geistlicher Convictor einige Pieblinger Kreutzlein an
„die Bettlade des Herrn K. und an die Fenster geheftet, und so-
„gleich wurden einige Scheiben hinausgeworfen.

Ich gebiete hiemit Euch Zweiflern, bey dergleichen Erzehlungen unsere heilige Religion aus solchen bey euch Zweifelhaften Spielen zu lassen; sehet es doch immer mit gleichgültigen Augen an, daß die Pieblinger Kreutzgen an die Fenster geheftet, und doch sogleich einige Scheiben hinausgeworfen worden. Nein! Wenn böse Menschen das Kreutz nicht fliehen, und selbes vermessentlich entunehren, werden denn Hexen und Gespenster für selbes ehrfürchtiger seyn?

„Herr K. liefe davon.

Ich würde es Euch Zweiflern nicht verdenken, wenn ihr den Herrn K. für ärger als eine Hexe und Gespenst halten woltet, weil er vor dem Zeichen des Kreutzes davon geloffen. Aber, nicht doch, meine Herren. Herr K. hat nicht das Kreutz, sondern, ich weiß nicht, was für eine Grille geflohen, denn ich würde mir ein Gewissen daraus machen, den Herrn K. in die Zahl der Verworfenen, und der von dem heil. Kreutzzeichen geflüchteten Geister und Gespenster zu setzen; oder ihn doch wenigst unter die Zahl der Besessenen zu rechnen.

„Ihm aber wurde ein Bein auf der Stiege nachgeworfen;

Ihr habt recht, ihr Herr Zweifler, wenn ihr diesen Wurf in dem Kreise der Natur verstehet; denn zum Beine nachwerfen braucht es keine Zauberkunst.

„Auf der letzten Stafel war der rechte Fuß sehr stark ausgedre-
„het, und also auf dessen Zehen stehend, und mit dem linken Fuß
„in den Lüften zappelnd wurde er von einem ihm gleich nachge-
„henden geistlichen Herrn Convictore angetroffen, welcher . .

. . . .

„und gleich hatte er die natürliche Stellung, und konnte weiters
„gehen.

Meine liebe Herrn Zweifler, ich will an der Reinigkeit ihrer Religion nicht den mindesten Zweifel hegen, wenn Sie an dem Berichte dieser sonderbaren Begebenheit einen kleinen Anstand nehmen, denn ich weiß, was blose Erzehlungen von einem ehrlichen Manne für einen Glauben fordern können; Ihre Berichte gehen nur bis auf den 13ten des Junius, folglich können Sie nicht wissen, was den 14ten geschehen. Ich weiß es, was ich denken muß; Aber es ist ein anderes denken, und ein anderes

res ihre Zweifel auflösen. Verlassen Sie sich daher auf meine Billigkeit; der Ausspruch des Herrn K. soll in einer so bedenklichen Sache Ihnen und mir Genügen leisten. Was aber dieses gegenwärtige ganz besondere Zauberstück betrift, so will ich einer kleinen Anmerkung nicht entgegen seyn, in der sie selbes für ganz natürlich ansehen können; denn mit dem rechten ausgedreheten Fuß auf der letzten Staffel auf drey Zähen stehen, und mit dem linken in der Luft zappeln, besonders, wenn es nicht lang dauert (wie denn der Bericht sagt, daß ein geistlicher Herr Convictor dem Herrn K. gleich auf dem Fuß nachgegangen) bedarf in Wahrheit keiner Zauberkunst.

„Herr P. O. . kam auch herbey, und in dessen Gegenwart hat „es auch mit Steinen, und Auswerfung der Fenster continuirt:

Natürlich, werdet ihr sagen, wenn Steine in die Fenster geworfen werden, so fallen die Scheiben aus; Allein, wenn man die Hände nicht sieht, so die Steine werfen? Doch, ihr werdet zu euern unsichtbaren Händen wieder eure Zuflucht nehmen.

„Ich nahm Herrn K. bey Seite, sagte ihm, daß ich mit ihm nichts „mehr werde vornehmen lassen, bis er sein Gewissen gereiniget, „und durch eine Beicht sich in bessere Sicherheit gestellet habe.

Ihr werdet mit mir übereinstimmen, daß, wenn es nothwendig gewesen, Herr K. schon des andern Tages, da er in dem Schlafhause ist beunruhiget worden, zu diesem heiligen Mittel hätte greifen sollen. Doch sehe ich auch vor, was ihr hier noch einzustreuen finden werdet; denn ihr werdet fragen, können denn nicht auch fromme und reine Gewissen von bösen Geistern beunruhiget werden? Kann es nicht der Ehre des Herrn K. gefährlich seyn, sein Gewissen dem Argwohne verschiedener Menschen auszusetzen? — Ihr habt halt immer was zu zweifeln oder zu fragen.

„Er liesse sich persuadiren, er bereitete sich, P. J. . wurde be„rufen, und sie machten den Anfang in der Kirche.

Ihr werdet denken, den P. J. . hätte ich nicht berufen, sondern dem Studenten die Wahl gelassen. — Ey, so denket —

„Da der Lerm von dieser Affaire in der Stadt allgemein war, so „kamen indessen sehr viele Herrn Officiers, Juristen und andere, „welche die Seltsamkeit mit ansehen wolten,

Wie sollte es uns freuen, werdet ihr Zweifler sagen, wenn die kleine Hexe diese Herren alle anführte, daß sie ihnen zu Gefallen nicht ein Steingen, noch ein Beingen mehr würfe. — Ich gestehe es, ihr Vorwitz wäre mit rechter Münze bezahlt.

„Und waren über hundert Personen in dem Dormitorio, welche
„das Ende der Beicht, so über drey Viertel Stunde sich hin-
„auszoge, mit Ungeduld abwarteten,

Denen geschahe es recht, werdet ihr sagen, und wünschen, daß sie drey Viertel Jahre hätten warten müssen; — Denn ich kenne eure gute Meynungen.

„Und weil in ihrer Gegenwart alles ruhig war, auch das Vor-
„hergegangene einem Betrug zueigneten.

Ich stehe dafür, daß ihr es eben so gemacht hättet, wenn ihr zugegen gewesen wäret; ja, mich dünkt, es kützle euch noch, daß die Herrn Zuschauer so lang vergebens gewartet haben, ohne daß indessen ein Austritt sie unterhalten hatte.

„Endlich kam Herr K. mit P. J. . ganz aufgeräumt, und mit
„unverhoffter Courage.

Nun ja, werdet ihr denken, haben wir es nicht vorausgesagt, daß es Menschen geben könne, die Arges von dem Herrn K. denken würden? — Schlimme Leute! Nur Arge denken Arges — die Courage, Herr K. sage ganz was anders.

„P. J. . machte repetitis vicibus einen exorcismum probativum,

So haben doch die Herren Anwesende was zu hören bekommen. — Wie? ihr werdet doch nicht in Abrede stehen, daß es erlaubt sey, die Gebräuche der heiligen Kirche, wenn ein gegründeter Zweifel zugegen ist, anzuwenden?

„Aber, es war alles ruhig ohne mindestes Zeichen, Getöse, oder
„fernere Werfung.

Geschwind werdet ihr mit der Frage fertig seyn: Wer hat nun das Gespenst oder die Hexe zur Ruhe gebracht? Das Gewissen? — Der exorcismus probativus? — Vergehet euch nicht, meine Herren, die Sache ist spitzig zu entscheiden, denn, ehe noch P. J. . kame, continuirte es mit Steinen und Fenster auswerfen, wenn gleich in der Nacht des 13ten der exorcismus expulsivus die Ruhe hergestellet, und Herr K. selbst gesagt hatte; jezt ist es vorbey. —

„Also gingen alle (und die mehreste mit vieler Ungeduld, weil in
„ihrer Gegenwart sich nichts mehr gezeiget)

Wer kann es ihnen verdenken, werdet ihr sagen, den Weg thun: ihn mit so vieler Erwartung thun: drey Viertel Stunde warten: und her-

nich weder was sehen, noch hören, muß die ehrliche Leute gewiß verdrossen haben. — Aber, wer hat sie kommen heissen?

"Ohne dem Vorhergegangenen einen Glauben beyzumessen, nach "Hause:

Nun ja, werdet ihr sagen, das hätten wir auch gethan. Und es hätte uns nicht wenig gereuet, einen so leichtgläubigen Fuß dahin gesetzet zu haben. Nicht doch, meine Herren, ihr habt nun drey Berichte, welche dazumal die Herrn zu Ingolstadt noch nicht gelesen hatten; es ist ein groser Unterschied zwischen den geäften Herrn, und euch ungläubigen Zweiflern. Ihr hättet verdient, drey Jahre alldort umsonst zu warten, da indessen vielleicht eine Viertel Stunde diesen neugierigen Herren drey Jahre geschienen.

"Und die Nacht war durchaus ruhig.

Ich höre euch ganz spöttisch sagen: Wer wolte auch der armen Hexe gerathen haben, nach so ernsthaften Zwangmitteln auch nur den mindesten Laut zu geben. — Aber, daß den 14ten das Gespenst in einem rothen Mieder und blauen Rocke ihren Abschied so still genommen, und dem armen Hausknecht nicht, wie in der vorigen Nacht, mit dem Gerassel eines einstürzenden Kreutz- und Fensterstockes eine gute Nacht gegeben, ist warlich eine grosse Unhöflichkeit. — Spottet nur immer fort; die Hexe war fort, sie wird daran gedenken, und sich gewiß nicht mehr gelüsten lassen, einer ganzen Stadt durch einen blinden Lermen die Nachtruhe zu benehmen.

"Um den übrigen Herren Convictoren weitere Ruhe zu ver"schaffen,

Nun ja, werdet ihr sagen, diese Ruhe hätten wir diesen losen Schelmen nicht gegönnet, denn volenti non fit injuria, d. i. wer kegeln will, muß auch aufsetzen. — Ich weiß es besser; man weiß ja, daß es nicht allen Studenten in den Convictoriis gefalle. Was stellen nicht solche lustige Vögel an, um aus einem verdrüßigen Käfig in die Freyheit zu kommen? Hättet ihr Herren in dieser Abneigung den Grund dieser Auftritte gesucht, vielleicht hättet ihr bey mir einen Beyfall gefunden; denn euch ganz allein will ich es in das Ohr sagen, daß die Herren Convictoren schon lang etwas dergleichen gemurret haben.

„Und das Collegium von dem unangenehmen Ueberlaufe (bey wel„chem endlich auch lange Finger profitiren konnten) zu erledigen,

An deme werdet ihr Herren doch nicht zweiflen, daß ein solcher ungebetener Ueberlauf und naschiger Profit der langen Finger einem redlichen Oeconomus muß höchst unangenehm fallen. Ich freue mich selbst, daß in meinem Berichte was ist, so frey von euern Zweifel seyn muß.

„Habe ich den Herrn K. den 15ten frühe mit dessen Zimmerca-„meraden zu dessen Aeltern nach Niederschönenfeld ..... abfüh-„ren lassen.

Ich bin mit dem Ende eurer Anmerkungen nicht ganz unzufrieden, daß es gut wäre gewesen, wenn man den Herrn K. den ersten Tag hätte nach Hause geführet; aber euer Zusatz verdriest mich, daß euch alsdenn der Stoff ausgegangen wäre, Zweifel aufzuwerfen; denn (in dem Vertrauen gesagt) die Welt hätte derselben wohl entbehren können, ihr hättet euch einige Feinde ersparet, ein paar Pressen wären von der Arbeit verschonet geblieben, und die Käsekrämer hätten die unverhoffte Makulatur gemisset.

„Wo er auch glücklich nach Aussage des wieder zurückgekommenen „Socius angelanget.

Ihr müsset wohl Unmenschen seyn, wenn ihr dem Herrn K. dieses Glück mißgönnen wolltet; Ich kenne zwar alle eure poßierliche Einfälle. So glücklich, werdet ihr sagen, war die arme Hexe von U.. Z.. nicht; sie muste viele Stunden auf einem Kreutzwege halten, und um dem Wagen tanzte immer ein kleiner Mohr, — Nicht doch; Herr K. war weit glücklicher; das Gespenst hat sich mit seinem rothen Mieder nicht aus den Mauern getrauet, und wenn schon sein Begleiter nicht so fürchterlich, wie ein anderer, ausgesehen, so hat es doch seinen Liebling im Frieden reisen lassen.

„Von dieser Minute an war alles durchaus ruhig, und hat sich „nicht das mindeste mehr spüren lassen.

Lispelt nur immer zwischen euern Zähnen, ich höre doch, was ihr sagen wollet: Zu eurer Beschämung will ich der ganzen Welt das Geheimniß euerer Gedanken offenbaren: Wenn die Spießrute nach Hause sind (Gelt, ich habe gehöret, was ihr gedacht habt?) wenn die Tänzerinn von dem Tanzboden gepeitschet, und der Tänzer in einem Wagen nach Hause gebracht ist; O ja, so hat die Kermese ein Ende. — Wie? hätte sie denn ewig dauern sollen?

Ich

Ich hoffe, meine geehrteste Herren Zweifler! daß ich nun meinem Versprechen ein vollkommenes Gnügen werde geleistet, und Ihnen ihre Zweifelsknoten bis auf den letzten Faden aufgelöset und entwickelt haben. Hatten Sie Ursache aus ihren zweyen ersten Berichten Zweifeln zu schöpfen, ob auch die Ingolstädter Studentengeschichte ein wahres Meisterstück der Hexen- oder Gespensterkunst gewesen sey, so werde ich Sie nun mit meinen kleinen auf ihre lächerliche Zweifel anspielende Anmerkungen über den dritten und zwar Authentischen Bericht vollkommen überzeuget haben, daß diese Geschichte nichts weiter als ein Hexen- oder Gespenstertanz gewesen sey, denn der Herr Direktor, wie er in seinem Berichte sagt, in der 13ten Nacht des Junius durch den gewaltigen Exorcismus des Herrn P. Z.. ein Ende zu machen, sich geschmeichlet hatte; wie aber gemeiniglich keine Komödie ohne Nachspiele ist, so wundern Sie nicht, daß auch den 14ten Junius ihre kleine besiegte Hexe noch einige in Zügen greiffende Grimassen gezeiget; indessen bleibt es doch bey deme, daß die ganze Sache nach dem Ausspruche des Herrn Drektors ein purer Tanz gewesen.

Sollten Sie aber glauben, daß ich zeithero mit Ihnen, sehr zu verehrende Herren Zweifelisten! über ihre den 4ten dieses Monaths Julius in unseren Gegenden in dem Drucke erschienener Zweifeln in einem Scherze gesprochen habe, so würde ich es mir nimmermehr verzeihen können, die innere Gedanken meines Herzens, und meine Selbst-Ueberzeugung mit einem ehrlichen Manne an dem Lechstrohme in ewige Zweifel zu hüllen. Denn ich will Ihnen nicht wie der Lechströhmer die Mühe machen, aus den gehäuften Zweifeln meine wahre Gesinnungen zu entwickeln, und Sie in die Versuchung zu führen aus einem geglaubten Ja! ein wahres Nein heraus zu künsteln. Ich will aufrichtig, ich will ohne Zweiflerkomplimenten daß sagen, was ich denke; und nicht daß rathen lassen, was ich nicht denke. Der gute Herr Lechströhmer hätte mit drey Worten sagen können: ich glaube keine Hexen, anstatt daß er mit so vielen Worten die Welt überzeugen wollen, er glaube nicht aus Sterzingerschen Gründen keine Hexen.

Nicht doch! Fort mit allen betrügerischen Ausschweifungen! — Da haben Sie mein Bekenntniß mit einem Worte: Ich werde so lang weder Hexen

ben noch Gespenster glauben, bis ich durch eine wahre und unzweifelhafte Geschichte werde überzeuget seyn. Hier ist nicht die Frage von der Möglichkeit, sondern von der Würklichkeit, und diese kann nur am wenigsten die Ingolstädter Studentengeschichte zur Ueberzeugung erweisen. Ich verberge meine Gründe nicht, ich lege sie einer unpartheyischen und Vorurtheilen freyen Welt dreist vor Augen.

Mit welchen Lobsprüchen werde ich die weise Stirne des Durchlauchtigsten Augusts, des christlichen und gesegneten Bayerlandes krönen, der so wenig, als die unsterbliche Gesetzgeberin unseres teutschen Reiches die Grosse Theresia, den fliegenden Gerüchten und Berichten ein beyfälliges Ohr gegeben, sondern nach seiner anstammenden weltgepriesenen Klugheit solche einseitige Nachrichten erst auf der, nur grossen Fürsten eigenen, Waagschale zur Beruhigung seiner Völker und zur Verbannung des durch viele Jahrhunderte schädlichen Vorurtheiles hat prüfen wollen. Glückliche Menschen, die unter einem so weisen und vorsichtigem Auge die Fette ihres fruchtbaren Landes geniessen. Dieser einsichtige und für das Wohl seiner Unterthanen so treu besorgte Fürst schickte seinen Geheimdenrath und ersten Leibarzt Herrn von Wolter nach Ingolstadt ab, die bey diesen, wegen dem unter den Gelehrten entstandenen Hexenkriege, so gährenden Zeiten einberichtete Geschichte auf das genaueste zu durchforschen, und das Weisse von dem Schwarzen zu entscheiden. Einen Mann, der dieser Wahle würdig war: Einen Mann, den keine Vorspieglungen blenden, und keine Vorurtheile auf Irrwege leiten konnten: Einen Mann, dem Klugheit und Erfahrung, Scharfsinn und Uneigennützigkeit zur Seite gingen: Kurz. Einen Mann, den die Gelehrten hochschätzen, und der Bürger wie der Landmann verehrt.

Was hat aber der Herr von Wollter in der Sache gefunden? wunderbar! nicht nur der Herr v. K. war nach Hause geführet, sondern auch einige weltliche Herren Convictoren (weil der Ruf dessen Ankunft ehender zu den Mauern der Stadt Ingolstadt, als Er selbst, gelanget war) hatten den Kaisersheimer Hof verlassen, und waren nach Hause gereiset. So gar der P. J. war nicht mehr in Ingolstadt anzutreffen, und seiner Abreise kam der Titulus Visitandi

randi zu statten. Was muß ein uneingenommenes Herz gedenken? will man es ihm verargen, wenn es redlich schlüßt, daß die entflohene Herrn Convictoren eine Rolle in dem Schauspiele vertreten, und, um der Strenge der Untersuchung zu entwischen, sich bello modo aus dem Staube gemacht haben.

Es fande sich also der gerühmte Herr von Wolter gezwungen den Herrn K. in dem Hause seines Herrn Vaters zu Niederschönenfeld aufzusuchen — und was hat Herr K. ausgesaget? — Hat er nichts vom Steine- und Beinewerfen gewust? Nein. Er hat es allezeit für einen von seinen Convictoren mit ihm getriebenen Scherz angesehen, und deswegen niemal bey dergleichen Würfen die mindeste Furcht gespühret und gezeiget. Wem ist es aber unbekannt, das nach allen Geschichtschreibern eine von Hexen oder Gespenstern verfolgt seyn sollende Person wenigst dem Scheine nach mit einer geheimen Furcht und schreckenden Grauen auch bey der blossen Einbildung der Anwesenden Verfolgung sey überfallen worden? Wem beben die Knie nicht, wenn er in ein beschrienes Zimmer tritt? Ueberlege man doch den Character der übrigen Herrn Convictoren; und kan ein Tropfen Wasser dem andern so ähnlich, als diese den Spasvögeln seyn? Sie waren wie eingesperrte Vögel ihres Käfigs überdrüßig: Sie suchten Ursachen, mit Wohlstand aus ihrem Käfige genommen zu werden: Der Ruf eines verhexten oder mit Gespenstern beunruhigten Hofes schiene ihnen der gemächligste Weg zu ihrer Freyheit: Der Herr K. war ihnen eine taugliche Person zu solchen Auftritten: sein Zimmerkamerad muste ihn überreden, ihr enges Zimmer mit dem Schlafhause der Bedienten zu vertauschen: dieses war der rechte Ort ihr ausgesonnenes Schauspiel aufzuführen: Sieben Bettstätte stunden darinn: sie wurden nicht einmal bey den Auftritten aus dem Zimmer genommen: sie hatten also Gemächlichkeit genug, ihre vorgenommene Scenen auszuführen: Sie warfen nichts als gemeine Steine, Kälber- und Kapaunenbeine, die ohne Zweifel in dem Hofe nicht mangelten: sie begleiteten den Herrn K. in sein neues Schlafzimmer: sie versprachen bey ihm zu wachen: und Herr K. bezeugt selbsten, daß sie nicht geschlafen, und glaubt für gewiß, daß sie aus Scherz an Wänden, Thüren und Bettstätten geklopfet, und dieses und jenes umher geworfen haben: Sie nehmen die Flucht, da sie hören, das auf Höchstem und Gnädigsten Befehle die Sache soll untersuchet werden. Nun sage man nach unpartheyischer Ueberlegung dieser Aussage und aller dieser Vorgänge, ob nicht diese Herrn Convictoren darzu characterisiret seyn, ganz natürliche Rollen in diesem Gaukelspiele zu vertreten. Man kann mit Rechte fragen: warum hat sich aber Herr K. bey dem Ausgange der Sache so schwach bezeiget? dieses muß seine Aussage

erklären. Er klagte mit Wehmuth, daß, da der P. J. gerufen worden, er ihm die Sache so fürchterlich vorgestellt: so schreckbare Exorcismen über ihn gesprochen, und so hautschauernde Beschwörungen wider ihn als einen Besessenen vorgebracht habe, das ihm nicht nur Ohren und Herz seyen erschüttert worden, sondern das er endlich auch wirklich geglaubet habe, er seye vom Satan besessen, und er wüste selber nicht, wie und welcher Aufruhr in diesem Schrecken sich seiner Seele bemeistert habe, daß er zu zittern, zu wanken, zu sinken, und zu fallen angefangen habe —

Wenn aber die ganze Sache ein Gauckelspiel, wie konnte Herr K. die Hexe oder das Gespenst in einem rothen Mieder, blauen Rocke, und mit dem schwarzen Vogel auf der Achsel sehen? Finis coronat opus *), war der alten Teutschen Spruch. Und ich zweifle nicht, daß die schöne Krone des Endes dieses Schauspieles allen redlich Denkenden die Augen öffnen werde. Herr K. bekennt, daß ihm der Exorcist habe auf das Nachdrücksamste versichert, daß in Kraft des Exorcismus die Hexe oder das Gespenst müsse nothwendig und zwar sichtbar vor seinen Augen stehen; aus welchem Puncte unserer Religion der Exorcist diese Nothwendigkeit müsse erlernet haben, bleibt mir unbegreiflich; denn nur unter dem unwissenden Pöbel sind dergleichen Mährchen bekannt: da er nun fürchtete, so erschrecklichen Beschwörungen noch öfterer ausgesetzt zu werden, seye er auf den Gedanken verfallen, vorzugeben, daß er ein Mädchen mit einem rothen Mieder, blauen Rocke, und einer Dolle mit schlagenden Flügeln auf den Achseln sehe, daß er aber die Wahrheit gestehe, weder einer Hexe noch eines Gespenstes jemals ansichtig geworden zu seyn.

Laßt uns die Bescheidenheit, Menschenliebe, und das kluge Betragen des Geheimden Raths, Herrn von Wolter, verehren! Er sahe mit Bedauern, wie man der Ehre eines Jünglings von unschuldigem und aufrichtigem Herzen durch sothanes erbarmenswürdige Gauckelspiel zu nahe getreten sey. Er nahm den Herrn K. in seinen Wagen, führte ihn nach Ingolstadt, und zwar in den Kaisersheimer Hof zurück, um eine ganz unpartheyliche Welt zu überweisen, daß alle vorhergegangene Auftritte, die der Welt Zauberstücke vor-

*) Vergebe man mir die Einmischung derley Lateinischen Sprüchelgens; denn es war mir daran gelegen, daß mein liebes Nicht doch ein wenig gelehrt ansehen mögte, und deßwegen durfte ich auch diese schöne Note nicht vergessen.

vorspiegeln wollten, nichts als Menschentand, Betrug, und eine Bühne von natürlichen Kinderspielen gewesen sey.

Dank sey Dir, Grosser Durchlauchtigster Fürst! Du Lust Deines Bayerlandes! Du Zierde der teutschen Völker! Du Schützer und Beförderer der Musen! daß Du durch Deine weiseste Vorsorge den wankenden Teutschen die zerbrechliche Stütze eines untergeschobenen Vorurtheils hinweggeräumet hast! Auch Dir, kluger und erfahrner Herr von Wolter, sey Dank, daß Du die aufsteigende Nebeln und Wolken der zauberischen Schattenbilder in ihre finstern Höle verscheuchet, und die Wahrheitsliebe in ein helles und klares Licht gesetzet hast!

